

05 Aus- und Weiterbildung

Ausbildung zum „Straßenbauer“

Die Anerkennung des Berufs „Straßenbauer“ erfolgte 1958, nachdem er 1934 in die Liste der handwerkstätigen Gewerke aufgenommen wurde.

Der Beruf des Pflasterers wurde 1939 (vorher „Steinsetzer“) anerkannt, aber 1957 aufgelöst und in den Beruf des Straßenbauers übertragen.

Berufsbild



Straßenbauer ist ein anerkannter Ausbildungsberuf, der zum Bauhauptgewerbe gehört.

Der Schwerpunkt seiner Tätigkeit liegt in der Herstellung von Verkehrsflächen wie Straßen, Wege und Plätze. Das beinhaltet sowohl den Neu- und Ausbau als auch Ausbesserungs- und Instandhaltungsarbeiten.

In diesem interessanten und abwechslungsreichen Beruf werden nach dem Abstecken der Bauteile Erdarbeiten durchgeführt, Straßen- und Wegebefestigungen aus Asphalt oder Beton hergestellt, Randbefestigungen eingebaut sowie Pflaster aus Natur- und Kunststeinen verlegt. Auch Tiefbauarbeiten, Landschaftsgestaltung, Gleisbau oder Dach- und Fundamentarbeiten können zum Arbeitsfeld gehören.

Fakten

Dauer der Ausbildung: 3 Jahre, Stufenausbildung (nach 2 Jahren Facharbeiter, nach 3 Jahren Geselle)

Ausbildungsart: duale Ausbildung (Ausbildungsbetrieb und Berufsschule), zusätzlich aufbetrieblicher Lernort möglich

Ausbildungsvergeltung: (Beispielhaft pro Monat)
1. Ausbildungsjahr: 279 € bis 708 €
2. Ausbildungsjahr: 558 € bis 1588 €
3. Ausbildungsjahr: 1091 € bis 1174 €

Arbeitsort: Auf Baustellen oder in Bauämtern

Ausbildungsablauf

am Bsp. des Überbetrieblichen Ausbildungszentrums (ÜAZ) Brandenburg/Havel

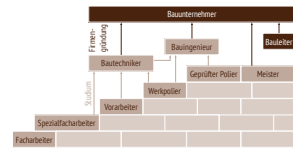
1. Stufe (2 Jahre) 2. Stufe (1 Jahr)

1. Ausbildungsjahr	2. Ausbildungsjahr	3. Ausbildungsjahr
Betrieb 19 Wochen Berufsschule 13 Wochen	Betrieb 26 Wochen Berufsschule 13 Wochen	Betrieb 35 Wochen Berufsschule 13 Wochen
ÜAZ 20 Wochen berufsschulische Grundbildung berufsbegleitende Vertiefung (Bereich Tiefbau)	ÜAZ 13 Wochen Fachbildung Tiefbauverfahren Schwerpunkt Straßenbauarbeiten	ÜAZ 4 Wochen berufsschulische Fortbildung Straßenbau

Etwas 60 % (20-25 Wochen) der Ausbildungszeit im ÜAZ ist für die Endberufsberechnung „Straßenbauer“ vorgesehen, denn dies ist die Hälfte der Zeit für die Ausbildung zum Pflasterer.

Karriereschancen

Nach der Ausbildung zum Facharbeiter (2 Jahre) bzw. Spezialfacharbeiter/Geselle (3 Jahre) können durch Weiterbildung und Praxis viele Karrierewege bis hin zum Meister eingeschlagen werden. Ein Straßenbaumeister ist qualifiziert, als Betriebsleiter, Geschäftsführer oder selbstständiger Bauunternehmer tätig zu sein.



Voraussetzungen

Allgemeine Voraussetzungen:
Für das Erlernen des Ausbildungsberufs Straßenbauer ist rechtlich kein Schulabschluss vorgeschrieben. Dementsprechend bietet diese Ausbildung auch für junge Menschen ohne Hauptschulabschluss die Möglichkeit eines qualifizierten Berufseinstiegs.

- Anforderungen:**
- handwerkliches Geschick (z. B. beim Handhaben von Messgeräten und Handwerkzeugen)
 - Auge-Hand-Koordination (z. B. beim Verlegen von Pflastersteinen)
 - schnelle Auffassungsgabe
 - technisches Verständnis, dämliches Vorstellungsvermögen
 - gutes Augenmaß
 - gute körperliche Konstitution
 - Geduld, Genauigkeit, Sorgfalt, Gewissenhaftigkeit
 - Teamfähigkeit

Benötigte Schulächter:

- Mathematik (z. B. für das Berechnen von Flächen oder Baustoffbedarf)
- Physik (z. B. für das Verständnis der Wirkung von Kälten und Heißluft)
- Chemie (z. B. beim Herstellen von Materialien oder Mischungen)
- Werkstoffkunde (z. B. beim Arbeiten mit verschiedenen Werkzeugen und Maschinen)



Auszubildende des Berufsbildungswerks Brandenburg



im Bereich Tiefbau und auf dem

Aufstiegsfortbildung

Aufbauend auf der abgeschlossenen Berufsausbildung bietet eine Aufstiegsfortbildung die Möglichkeit, beruflich voranzukommen und in Führungspositionen zu gelangen. Für ausgebildete Straßenbauer geschieht dies beispielsweise durch die Prüfung als Straßenbaumeister/in oder Polier/in im Bereich Tiefbau.

Bei bestandener Gesellenprüfung als Straßenbauer gibt es folgende Aufstiegsmöglichkeiten (Auswahl):

Vorarbeiter

Position/Aufgaben im Unternehmen
Mitwirken beim Organisieren, Durchführen und Überwachen von Teilen des Bauprozesses, Kontrollieren der Qualität von Berufsausbildung, Führen von Arbeitsgruppen

Werkpöler

Mitwirken beim Planen, Organisieren und Dokumentieren des Bauprozesses, Kontrollieren der Qualität von Bauleistungen, Führen von Mitarbeitern

Meister

Erförderung eines Handwerksbetriebs durch Eintragung in die Handwerksrolle möglich

erforderl. Berufspreis	4 Jahre inkl. Ausbildungszeit	5 Jahre (4 bei Vorarbeitern) inkl. Ausbildungszeit	1 Jahr
Inhalt/Aufbau	2 Prüfungsteile: - Bautechnik und Baubetrieb - Mitarbeiterführung	3 Prüfungsteile: - Baubetrieb - Bautechnik - Mitarbeiterführung und Personalmanagement	4 Prüfungsteile: - Fachpraxis - Fachtheorie - Wirtschaft und Recht - Berufs- u. Arbeitspädagogik
Dauer	2-3 Wochen (Vollzeit)	7 Monate (berufsbegleitend)	ca. 3 Jahre (berufsbegleitend)

Anpassungsweiterbildung

Eine Anpassungsweiterbildung hilft, das vorhandene berufliche Wissen aktuell zu halten bzw. zu vertiefen und an neue Entwicklungen anzupassen.

Dies geschieht meist in Form eines Trainings oder Seminars, bei dem der Teilnehmer keinen Abschluss, sondern ein Zertifikat erwirbt. Ziel ist die Professionalisierung von Mitarbeitern, z. B. in den Bereichen Straßen- und Pflasterbau, Tiefbau, Baumaschinenführung oder Bausanierung.

Befähigungsnachweis „S-Schein“

Seminar „Befähigungsnachweis für die Herstellung von Pflasterflächen in gebundener und ungebundener Bauweise“ als Grundlagen- (Stufe 1) oder Erweiterungsqualifizierung (Stufe 2)

Seminarträger: BEUTH Hochschule für Technik Berlin, Kooperationspartner: Berufsbildungswerk Brandenburg, Bauakademie Berlin

Zielgruppe: Mitarbeiter in Ingenieurbüros, Straßenbauunternehmen und Straßenbauverwaltungen

- Inhalte:**
- allgemeine + zusätzliche Vertragsbedingungen
 - Aufbau Regelwerke Straßenbau
 - Vertrag und Dokumentation
 - Richtlinien für Standardisierung des Oberbaus
 - allg. Baugrundsätze zu Regel- und Sonderbauweisen
 - Auswahl der Steinmaterialien nach Bauklassen
 - Demonstration unterschiedlicher Bauweisen
 - Besondereheiten bei Öffnung, Abschluss oder seitlichem Anschluss von Pflasterflächen
 - Eigenüberwachungsrichtlinien

Dies Lehrgang endet mit einer schriftlichen Abschlussprüfung!

Pflastern mit Natursteinen

Zielgruppe: Arbeitnehmer aus Tiefbau, Straßenbau- und Landschaftsgestaltungsfirmen, auch für Garten-, Landschafts- und Sportplatzbau geeignet

- Inhalte Teil 1:**
- Natursteinbearbeitung mit fachgerechtem Handwerkszeug
 - Erläuterung zulässiger Abweichungen für Pflastersteine sowie Begrenzung der Herstellmaße von Pflastersteinen nach DIN EN 1342
 - Abstecken und Einmessen von Pflasterflächen
 - Flächenbemessung
 - Herstellen von Pflaster in Reihe und Passe

- Inhalte Teil 2 (je nach praktische Erfahrungen mit einfachen Pflasterarbeiten vorhanden):**
- Natursteinbearbeitung mit fachgerechtem Handwerkszeug
 - Erläuterung zulässiger Abweichungen für Pflastersteine sowie Begrenzung der Herstellmaße von Pflastersteinen nach DIN EN 1342
 - Herstellen von Pflaster in Passe 30° x 45°
 - Herstellen von Kopfsteinpflaster
 - Segmentbögen (Klein- und Mosaikpflaster)
 - Schuppenform (Mosaikpflaster)
 - Versetzen von Kurvensteinen aus Beton



Lehrgang „S-Schein“ 2014, Brandenburg a.d. Havel



Verlegen von Natursteinpflaster in der Pflasterhalle



Adressen

Berufsbildungswerk e.V. des Bundesministeriums für Arbeit und Soziales
Berlin-Brandenburg e.V.
Geschäftsstelle –
Karl-Marx-Str. 27
14482 Potsdam
www.bfw-bb.de

ÜAZ Bauwirtschaft
Brandenburg an der Havel
Friedrich-Franck-Str. 15
14770 Brandenburg

Berufsbildungswerk der Fachgemeinschaft Bau Berlin und Brandenburg gemeinnützige GmbH
Lindstraße 12
12127 Berlin
www.linhofbauhof-berlin.de

Beuth Hochschule für Technik Berlin
Luisenburger Straße 10
15553 Berlin
www.beuth-hochschule.de

Die Maßnahme „S-Schein“ wird unterstützt durch:
KONVULP (ein Tochterunternehmen GmbH) | Forum Netzwerke e.V. | IQB Ingenieurbüro für Qualitätssicherung im Bauwesen | Ingenieurbüro Sachverständigenbüro Spahn, Fachbüro für Natursteinpflaster | Landesrat Brandenburg Sachsen-Anhalt | ZBA Institut für Bauwerke GmbH

Gebiet des Pflasterhandwerks

Akademische Ausbildung

Es gibt zahlreiche akademische Ausbildungs- und Aufstiegsmöglichkeiten, die hier am Beispiel des Studiengangs der Beuth Hochschule aufgezeigt werden.

Die Zulassung zu fachlich verwandten Bachelor-Studiengängen ist dabei auch ohne Abitur oder Fachhochschulreife möglich, sofern eine Berufsausbildung (mind. 2 Jahre) und Berufserfahrung (mind. 3 Jahre) nachgewiesen werden können. Meister besitzen sogar eine Allgemeine Hochschulzugangsberechtigung.

Bauingenieurwesen (Bachelor)

Regelstudienzeit: 7 Semester (einschl. Abschlussarbeit)

Abschluss: Bachelor of Engineering (B. Eng.)

Inhalte:

1-4. Semester: Grundlagen des Bauingenieurwesens, unterstützt durch praxisnahe Laborübungen
5. Semester: dreimonatige Praxisphase
6-7. Semester: Wahl einer Vertiefungsrichtung („Konstruktiver Ingenieurbau“ oder „Verkehrs- und Wasserwesen“)

Berufliche Perspektiven:

Die Tätigkeitschwerpunkte liegen in der Planung und Gestaltung, der Berechnung und Konstruktion, der Projektentwicklung und dem Projektmanagement sowie der Ausführung und Überwachung von Bauaufgaben.

Urbane Infrastrukturplanung – Verkehr und Wasser (Master)

Regelstudienzeit: 3 Semester (einschl. Abschlussarbeit) als Vollzeitstudium, ein berufsbegleitendes Studium wird unterstützt

Abschluss: Master of Engineering (M. Eng.)

Inhalte:

Aufbauend auf einem abgeschlossenen Studium des Bauingenieurwesens oder einer vergleichbaren Weiterbildung werden neben Spezialwissen zu den Teilbereichen städtischer Infrastruktur fachübergreifende methodische Fähigkeiten, rechtliche Aspekte und die Anwendung von Geoinformationssystemen gelehrt.

Berufliche Perspektiven:

Der Masterstudiengang befähigt zum höheren Dienst und qualifiziert zur Promotion.

